

ZUR LOSUNG VOM 18. März 2023

Aber sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.

Psalm 14,3

Was für eine niederschmetternde Aussage. Aber wie kommt es zu diesem negativen Urteil durch Gott?

Wenige Verse zuvor heißt es: „Die Toren sprechen in ihrem Herzen: »Es ist kein Gott!«“

Gott spricht also von Menschen, die Gott wegdiskutieren, ihn ignorieren oder ablehnen.

Damit waren die führenden Kreise vom Volk Israel gemeint, denen es gut ging und die auf Kosten der Armen lebten. Es ging um die Menschen, die nur auf ihre eigenen Vorteile bedacht waren und die der Meinung waren, dass es Gott nicht gibt. Obwohl sie in einer frommen Umgebung lebten und von den wunderbaren Taten Gottes gehört hatten, wie er sein Volk aus der ägyptischen Sklaverei befreit und bis in ihre Zeit hinein liebevoll geführt hat. Und trotzdem verleugneten sie Gott.

Das Urteil Gottes über sie, ausgesprochen durch den Psalmschreiber, lautet: „Aber sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“

Auch heute bekomme ich immer wieder mit, dass Gott in Frage gestellt und seine Existenz geleugnet wird. Wenn ich aber mit diesen Menschen ins Gespräch gehe und von meinem Gottesglauben erzähle, fällt mir oft auf, dass sie Gott doch nicht verleugnen.

Es scheint so, als müssten wir mutig sein, auf Menschen wertschätzend zuzugehen, von unseren Erfahrungen berichten, uns klar zu positionieren, um anderen die Chance zu geben, selbst auch zu ihrem Glauben und zu Gott zu stehen.

Gott wahrzunehmen, ihn ernst zu nehmen sowie auf seine Worte zu hören – ja wenn wir das versuchen, dann bin ich überzeugt davon, dass der Glaube an Gott für jeden Einzelnen von uns etwas sehr gewinnbringendes und sinnstiftendes hat.

Ihre Diakonin Priscilla König